

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— In Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = Organ der deutschsprachigen Canadianer

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprachigen Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch. Gesamtpreis: In voraus bezahlt: Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 5. Oktober 1932. 12 Seiten. Nr. 48.

W. L. Mackenzie King behandelt canadische Probleme

Auftakt zum Kampf im canadischen Parlament

Liberaler Führer greift die Reichskonferenz-, Eisenbahn- und Arbeitslosenpolitik der Bennett-Regierung an.

„Ihr habt Brot verlangt, aber die Bennett-Regierung gab Euch nur ein Blatt weißes Papier“, rief Mackenzie King 3000 Zuhörern in Seaforth, Ontario, zu.

Seaforth, Ontario. — Vor über 3.000 begeisterten Zuhörern sprach gestern Nachmittag, der liberale Führer W. L. Mackenzie King über die gegenwärtige Lage in Canada. Die meisterhafte Rede wird zugleich als Auftakt des politischen Kampfes betrachtet, der voraussichtlich im canadischen Unterhaus ausbrechen wird, wenn es am 6. Oktober zu seiner Session zusammentritt.

Mit Nachdruck wies der liberale Führer auf das Dunning Budget hin, dessen Ablehnung von vielen Wählern heute lebhaft bedauert werde.

„Ihr habt“, so rief Mackenzie King seinen Zuhörern zu, „Brot verlangt, aber die Bennett-Regierung gab Euch — nicht ein Stein — sondern nur ein Blatt weißes Papier.“

Nach zweijährigen schweren Zeiten habe die konservative Regierung in Ottawa nur papierene Abkommen angeboten.

Die sie auf der britischen Reichskonferenz abgeschlossen habe, über deren Inhalt aber man noch nichts wisse. Das allein genüge, um ein Stimmgeben der Tory-Herrschaft zu rechtfertigen. Würde die Regierung sich heute zur Wahl stellen, so würde sie hinweggefegt werden wie keine vor.

Zum weiteren Verlauf seiner Rede kritisierte Mackenzie King die britische Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa nach eingehender, indem er unter anderem betonte, daß die canadische Regierung es unterlassen habe, die so wichtige Währungsreform auf der Konferenz einer Lösung entgegenzuführen. Der konservative Handelsminister Stevens, der sich als große Autorität in Finanzfragen auf diesem Gebiet, verrate nichts von den Leistungen der Reichskonferenz auf diesem Gebiet. Das gelte aus dem einfachen Grund, weil, wie all gemein bekannt, die britische Reichswirtschaftskonferenz die Währungsreform ihrer Lösung nicht näher gebracht habe.

Hiemlich ausführlich behandelte Mackenzie King ferner die Frage der Canadischen Nationalbahnen.

Solange die Liberalen am Ruder seien, habe es kein Unternehmen in Canada gegeben, auf das die canadische Bevölkerung mit Recht stolz sein könne, als die Canadische Nationalbahn. Sie sei ein wertvoller Teil des canadischen Nationalvermögens gewesen.

„Warum nun“, so fragte der Red-

ner, „auf einmal diese veränderte Stellungnahme gegenüber der C. N. R.? Man hat sie und man hat sie zu ihrer Zeit gehört, immer wieder durch den Schmutz gezogen. Die Energie einer ganzen Partei wurde mobil gemacht, um die Canadische Nationalbahn als Sündenbock hinzustellen. Die Tatsache, daß die Canadische Nationalbahn seit einer ger Zeit nachgelassen hat, sollte kein Grund sein, sie besonders zu verdammern. Das ist auch das Schicksal ihrer großen Rivalin, der Canadischen Pazifikbahn, und jeder Eisenbahn auf diesem Kontinent.“

Mackenzie King ging dann auf die Fragen des angeblich zu großen Eisenbahnpersonals und der zu hohen Gehälter ein und stellte fest, daß auch in dieser Hinsicht Canadische Nationalbahn und Pazifikbahn auf eine Stufe zu stellen seien.

Zum weiteren Verlauf seiner Rede streifte der liberale Führer auch die Frage einer nationalen Bank für Canada,

wie man sie in anderen Ländern habe. Solch ein Institut könnte auch in Canada geschaffen werden, um die Mühlsteinfrage von Krediten zu fördern. In der nächsten Parlamentssession werde das Volkgeheimnis einer Revision unterzogen werden. Da sei es wohl angebracht, wenn die liberale Partei eine dementsprechende Reform vorschlage.

Premier R. B. Bennett habe im letzten Dominionwahlkampf versprochen,

Zunahme der Arbeitslosen in U.S.A.

Washington. — Das Büro des amerikanischen Arbeiterverbandes meldet, daß die Zahl der Arbeitslosen im August um 100.000 zugenommen hat und jetzt 11.500.000 beträgt. Eine merkliche Abnahme könne nicht erwartet werden, solange nicht besondere Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeitsstellen getroffen werden.

Wichtige Fragen des deutschen Wahlkampfes

Nationalsozialist H. Göring für Widerruf der Kriegsschuldfrage, Gleichberechtigung Deutschlands und nationale Sicherheit.

Berlin. — Hermann Göring, ein Führer der Nationalsozialisten, bezeichnete als die drei Hauptwahlfragen seiner Partei folgende: Widerruf der Kriegsschuldfrage, wodurch Deutschland eine wiederhergestellt werde, Gleichstellung Deutschlands mit allen Nationen und nationale Sicherheit.

„Es kann keine Argumente über diese Fragen geben“, fügte er hinzu, „da die ganze Nation darauf besteht. Selbst die von Papen-Regierung habe sie gutgeheißen, aber es fehle ihr die treibende Macht, die sie zu verwirklichen. Hitler allein könne dieses Ziel erreichen.“

„Unser Ziel ist, den Marxismus und den Kommunismus auszurotten“, erklärte er. „Wir werden die Mitarbeit des Zentrums begriffen, sobald es sich vom Marxismus losgelöst hat.“

„Wir stellen nicht eine Klasse der anderen gegenüber. Unsere Reihen umfassen alle, vom einfachen bis zum höchsten Manne. Wir bekäm-

er wollen für jeden Arbeitslosen Beschäftigung finden, nicht Nothilfe. Er habe verschiedene Pläne entwickelt, wie man die nützliche Verwendung der Arbeitslosen bewerkstelligen könne. Einer dieser Pläne sei eine nationale Landstraße vom Atlantik zum Pazifik gewesen. Viele Millionen seien da und dort dafür aufgewendet worden, aber man habe die Arbeit größtenteils wieder eingestellt.“

Russisch-japanischer Tauschhandel.

Tokio. — Angeblich verhandelt die russische Regierung gegenwärtig mit einer japanischen Firma über den Austausch von 30.000 Tonnen Weizen gegen japanische Industrieprodukte.

London. — Ungehalten über die Abmachungen der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa, traten drei der angelegentlichsten Mitglieder — der Siegelbewahrer Viscount Snowden, der Innenminister Sir Herbert Samuel und der Sekretär für Schott-

land, Sir Archibald Sinclair —, netts bleiben, welches eine Politik verfolgt, die meiner Ansicht für die Wohlfahrt des Landes katastrophal ist.

Im Weiteren gibt Snowden einen Überblick über die ganze politische Lage Englands von seinem Standpunkt aus und macht den Tories den Vorwurf, daß sie die Mittel einer unerbittlich parteilosen angelegten Regierung völlig an sich gerissen hätten.

„Ich bin überzeugt“, heißt es in dem Schreiben, daß der Schutz und die imperialistische Politik, welche die Tories zur Durchführung bringen, in ihren dauernden Wirkungen gefährlicher sind als die letztjährige Krise, welche nur ein vorübergehende war und schnell einging.“

Zum Tode durch den Strang verurteilt.

Jüngerer Bruder kommt mit 15 Jahren Gefängnis davon.

Yorkton, Sask., 2. Okt. — Bill Kuralak wurde wegen Ermordung des Korporals L. W. Halls von der Britischen Polizei, benannt in Foam Lake, Sask., am 5. Juli dieses Jahres, zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Todesstrafe soll am 29. Dezember im Gefängnis zu Regina vollzogen werden.

Sein 17-jähriger Bruder Michael Kuralak wurde wegen Totschlags im Zusammenhang mit dem gewaltsamen Tode des Korporals Halls zu 15 Jahren im Buchtshaus zu Prince

Freidenker- und Gottlofenderbände verboten.

Berlin. — Im Hauptkomitee des preussischen Landtags wurde auf Antrag der Nationalsozialisten der Beschluß gefaßt, daß in Preußen die Verbände der Freidenker und Atheisten verboten sein sollen.

Ferner wurde beschloffen, daß alle Staatsbeamten und Orchester eine Liste ihrer jüdischen und ausländischen

Ver. Staaten ziehen Canada an sich.

Englischer Bankdirektor rechnet mit Angliederung Canadas an die Vereinigten Staaten.

London. — John Ford Darling, Direktor der englischen Midland Bank, welcher gleichzeitig ein bekannter volkswirtschaftlicher Schriftsteller ist, erklärt in einer Uebersicht über die Ergebnisse der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa, daß die „wirtschaftliche Anziehungskraft“ vermuthlich zur schließlichen Angliederung Canadas an die Vereinigten Staaten führen werde.

Er führt dafür nicht nur die üblichen geographischen Gründe an, sondern sagt, was in Ottawa auf ihn den tiefsten Eindruck gemacht habe, sei gewesen, daß Canada an die Vereinigten Staaten 150 Millionen Dollars jährlich an Zinsen abführen muß.“

Hindenburg kühnlich begrüßt.

85. Geburtstag bietet Anlaß zu großen Kundgebungen in Berlin.

Berlin, 3. Okt. — Große Kundgebungen brachten dem deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg begehrteste Nationen dar, als er gestern anläßlich seines 85. Geburtstages zur Kirche fuhr und später eine Parade der Berliner Garnison der Reichswehr abnahm.

Japan zeigt dem Völkerbund die Zähne

Lehnt jede Einmischung des Völkerbundes in die mandchurische Frage ab und droht mit Austritt.

Tokio, Japan, 3. Okt. — Das japanische Kriegsministerium erließ heute eine Erklärung, in der es heißt, wenn der Völkerbund nach dem Buchstaben und Geist des Völkerbundes verfahren wolle, bleibe Japan keine andere Wahl, als aus dem Völkerbund auszutreten und jeder Aktion von seiner Seite aus den entschlossensten Widerstand entgegenzusetzen.

Das japanische Außenministerium gab zu verstehen, daß die japanischen Staatsmänner nach weitestgehendem Studium des Verdicts der Völkerbunds-Kommission für die Ueberzeugung gelangt seien, Japan könne den Vorschlag einer weiteren chinesischen Herrschaft in der Mandchurei nicht einmal in Erwägung ziehen. Soweit sich die Vorschläge der Kommission auf Mandchukuo (den neuen mandchurischen Staat) beziehen, seien sie absolut wertlos.

Die japanische Regierung habe mit der Anerkennung der Unabhängigkeit Mandchukuos ihre Politik unweiderrücklich festgelegt. (Ausführlicher Bericht darüber im „Courier“ vom 21. September.)

Britischer Dampfer in Hudson-Strasse gesunken.

„Bright Sun“ mit Eisberg zusammengefahren.

Ottawa, 3. Okt. — Der britische Kreuzdampfer „Bright Sun“, 3791 Tonnen, ist in der Hudson-Strasse am Samstag morgen um 4 Uhr 23 mit einem Eisberg zusammengefahren und wurde am 7 Uhr 23 mit seiner Besatzung gerettet. Kapitän Oliver und seine 30 föpfige Mannschaft begaben sich in die Rettungsboote und wurden knapp zwei Stunden später von dem Regierungsschiff „H. S. McLean“ an Bord genommen.

90.000 Jungen und Mädchen vor Adolf Hitler.

Impassantes Schauspiel der nationalsozialistischen Jugend.

Potsdam, 3. Okt. — 90.000 Jungen und Mädchen im Alter von 5 bis 18 Jahren nahmen an dem impassanten nationalsozialistischen Jugendtreffen teil und paradierten vor ihrem Führer Adolf Hitler. Sechs Stunden lang dauerte der Vorbereitung der jugendlichen Scharen, die aus verschiedenen deutschsprachigen Teilen Europas hier zusammengeströmt waren. Hitler ließ keine politische Rede, doch sprach über den Fall aus, als der Jugendführer erklärte: „Hitler kann sich auf seine Jugend verlassen.“

Die dadurch entstehende Verärgerung erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch Japans, das einen besonderen Vertreter als Anwalt des japanischen Standpunktes nach Genf schicken will.

Im Völkerbundsrat in Genf wird die formelle Beratung des Völkerbundesverdictes voraussichtlich erst am 14. November in Angriff nehmen.

Das Büro der Abrüstungskonferenz verlegt.

Genf. — Das Büro der Abrüstungskonferenz, dem es nicht gelungen ist, Deutschland für die Teilnahme an seinen Beratungen zu gewinnen, hat sich bis zum 10. Oktober verlegt, ohne Deutschlands Forderung nach Gleichberechtigung zu diskutieren.

Koreanischer Attentäter zum Tode verurteilt.

Tokio. — Der Koreaner Jo So Cho, der am 8. Januar einen erfolglosen Bombenanschlag auf Kaiser Hirohito unternahm, wurde des Anlasses auf das Leben des Kaisers für schuldig befunden und vom Obersten Gericht zum Tode verurteilt.

Italienischer General für deutsches Rüstungsrecht

Frankreich befürchtet, durch Deutschlands Aufrüstung seine Vorherrschaft in Europa zu verlieren.

Rom. — Herriot hat ungeheure Forderungen gegen Deutschland gestellt, u. a. daß es zu einem Machtkrieg gegen eine „gewisse Macht“ (Polen?) aufzurufen fände. Der italienische General Marriotti bekräftigt diese Forderung in einem Artikel in der Turiner „Stampa“:

„Wenn Deutschland den Machtkrieg wollte, so würde es nicht durch den Teil V des Versailles Vertrags von ihm abgehalten werden, sondern durch die Tatsache, daß der Krieg einer Großmacht den allgemeinen Krieg bedeutet und nicht nur mit Menschen und Material ausgefochten wird. In dem Augenblick, in dem Deutschland das Recht erhebt, bis zu einem gewissen Grad wieder aufzurücken, würde sich nur eins ändern, nämlich die Vorherrschaft Frankreichs.“

Das ist der eigentliche Grund, weshalb Frankreich und seine Verbündeten sich gegen den deutschen Antrag erklären.

„Es würde sich auch die Lage auf der Abrüstungskonferenz verändern. Aber dafür trügen diejenigen, die bisher sabotierten, die Verantwortung. Wenn die Rechtschaffenheit

„Nationale Regierung“ Großbritanniens bricht zusammen

Drei Minister und acht andere Kabinettsmitglieder ausgetreten. — Scharfer Protest gegen die Vereinbarungen der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa.

Eine Politik, die „für die Wohlfahrt des Landes katastrophal ist“ und „zum Zerfall des Britenreiches führen wird“, erklärt der zurückgetretene Snowden.

London. — Ungehalten über die Abmachungen der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa, traten drei der angelegentlichsten Mitglieder — der Siegelbewahrer Viscount Snowden, der Innenminister Sir Herbert Samuel und der Sekretär für Schott-

land, Sir Archibald Sinclair —, netts bleiben, welches eine Politik verfolgt, die meiner Ansicht für die Wohlfahrt des Landes katastrophal ist.

Im Weiteren gibt Snowden einen Überblick über die ganze politische Lage Englands von seinem Standpunkt aus und macht den Tories den Vorwurf, daß sie die Mittel einer unerbittlich parteilosen angelegten Regierung völlig an sich gerissen hätten.

„Ich bin überzeugt“, heißt es in dem Schreiben, daß der Schutz und die imperialistische Politik, welche die Tories zur Durchführung bringen, in ihren dauernden Wirkungen gefährlicher sind als die letztjährige Krise, welche nur ein vorübergehende war und schnell einging.“

Zum Tode durch den Strang verurteilt.

Jüngerer Bruder kommt mit 15 Jahren Gefängnis davon.

Yorkton, Sask., 2. Okt. — Bill Kuralak wurde wegen Ermordung des Korporals L. W. Halls von der Britischen Polizei, benannt in Foam Lake, Sask., am 5. Juli dieses Jahres, zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Todesstrafe soll am 29. Dezember im Gefängnis zu Regina vollzogen werden.

Sein 17-jähriger Bruder Michael Kuralak wurde wegen Totschlags im Zusammenhang mit dem gewaltsamen Tode des Korporals Halls zu 15 Jahren im Buchtshaus zu Prince

Freidenker- und Gottlofenderbände verboten.

Berlin. — Im Hauptkomitee des preussischen Landtags wurde auf Antrag der Nationalsozialisten der Beschluß gefaßt, daß in Preußen die Verbände der Freidenker und Atheisten verboten sein sollen.

Ferner wurde beschloffen, daß alle Staatsbeamten und Orchester eine Liste ihrer jüdischen und ausländischen

liberale gewinnen

Erfahrung in Süd-Huron.

Kandidat Golding hat Mehrheit von nahezu 1500 zu verzeichnen.

Clinton, Ont., 4. Okt. — Die gestern abgelaufene Ortswahl für das canadische Unterhaus im Wahlkreis Süd-Huron hat den Liberalen eine noch nie dagewesene Mehrheit von annähernd 1500 Stimmen eingebracht. Damit ist der liberale Kandidat William S. Golding, früherer Bürgermeister von Seaforth, Ont., gewählt. Sein konservativer Gegner war Louis S. Haber.

Nach dieser Wahl verteilen sich die Sitze im canadischen Unterhaus folgendermaßen:

Konservative	139
Liberaler	88
Progressive	3
Unabhängige	2
Ver. Farmer v. Alta.	9

Liberaler gewinnen

Erfahrung in Süd-Huron.

Kandidat Golding hat Mehrheit von nahezu 1500 zu verzeichnen.

Clinton, Ont., 4. Okt. — Die gestern abgelaufene Ortswahl für das canadische Unterhaus im Wahlkreis Süd-Huron hat den Liberalen eine noch nie dagewesene Mehrheit von annähernd 1500 Stimmen eingebracht. Damit ist der liberale Kandidat William S. Golding, früherer Bürgermeister von Seaforth, Ont., gewählt. Sein konservativer Gegner war Louis S. Haber.

Nach dieser Wahl verteilen sich die Sitze im canadischen Unterhaus folgendermaßen:

Konservative	139
Liberaler	88
Progressive	3
Unabhängige	2
Ver. Farmer v. Alta.	9